

Antwort auf die Interpellation 31

Wie stehts um die Begegnungszonen auf Antrag der Bevölkerung?

Claudio Soldati namens der SP/JUSO-Fraktion und Martin Huber namens der GLP-Fraktion
vom 19. Dezember 2024
StB 375 vom 28. Mai 2025

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 26. Juni 2025 beantwortet

Ausgangslage

Ausgangslage

Im Jahr 2018 hat der Grosse Stadtrat das [GLP-Postulat 152 vom 17. November 2017: «Übernahme des <Berner Modells> zur Umsetzung von Begegnungszonen in Wohnquartieren»](#) überwiesen. Das Postulat forderte die Ermöglichung von Begegnungszonen in Wohnquartieren. Dazu wurde auf das «Berner Modell» zur Realisierung von Begegnungszonen zurückgegriffen bzw. dieses auf Luzerner Verhältnisse adaptiert. Ein wichtiger Bestandteil des «Berner Modells» besteht darin, dass das Begehren für eine Begegnungszone aus den Quartieren und damit von den Anwohnerinnen und Anwohnern kommen soll. Seit der Überweisung des Postulates wurden verschiedene Begegnungszonen umgesetzt.

Die Interpellanten stellen fünf Fragen zum Stand und zur Weiterentwicklung von Begegnungszonen, die der Stadtrat wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Wo wurden bisher Begegnungszonen auf Bevölkerungsbegehren geschaffen?

Seit 2020 wurden folgende Begegnungszonen auf Bevölkerungsbegehren geschaffen:

- Bergstrasse 19–27 und Obere Bergstrasse (Juni 2020 / 2'475 m²)
- Jugiweg und Sedelstrasse 12–18 (April 2021 / 1'500 m²)
- Sentimatt-Quartier (Juni 2021 / 2'200 m²)
- Friedbergstrasse (Juni 2022 / 4'175 m²)
- Trüllhofstrasse (Juli 2022 / 820 m²)
- Ruffisbergstrasse (Juli 2022 / 4'980 m²)
- Maihof-Schulhaus und Weggismattstrasse (August 2022 / 4'450 m²)
- Stollberggrain/Stollbergstrasse (November 2022 / 3'650 m²)
- Sternau (Juni 2023 / 450 m²)
- Museggstrasse (November 2023 / 1'680 m²)
- Guggiweg (März 2024 / 510 m²)
- Gartenheimstrasse (September 2024 / 790 m²)

Zu 2.:

Wie viele m² Begegnungszonen wurden bisher geschaffen?

Insgesamt wurden seit 2020 knapp 28'000 m² Begegnungszonen in Wohnquartieren geschaffen.

Zu 3.:

Wie zufrieden ist der Stadtrat mit dem Verlauf des Projekts?

Der Stadtrat ist mit dem Verlauf zufrieden. Es kommen laufend neue Anfragen und Begegnungszonen dazu. Derzeit entsteht eine grössere Begegnungszone im Maihofquartier (Schubert-, Pelikan-, Lerchen-, Mozart-, Rotseestrasse und Rotseehöhe). Weitere Begegnungszonen an der Mühlemattstrasse, an der Heiterweid sowie an der Helgengüetlistrasse werden geprüft. Die Begegnungszonen funktionieren gut und tragen zur Belebung und Aufwertung der Quartiere bei.

Zu 4.:

Was unternimmt der Stadtrat, damit die «Begegnungszonen auf Antrag» in der Bevölkerung bekannt sind?

Es wurde zum einen eine Projektwebsite speziell zu Begegnungszonen in Wohnquartieren erstellt ([Stadt Luzern – Begegnungszonen](#)). Zum andern wurden spezifische «Begegnungszonen-Flyer» gedruckt, die an verschiedenen Orten verteilt wurden. Die Stadt Luzern berät zudem laufend Privatpersonen, Organisationen und Quartiervereine, die mit entsprechenden Anliegen auf die Stadt zukommen.

Zu 5.:

Wie könnte das Projekt weiterentwickelt werden?

Das Vorgehen hat sich aus Sicht des Stadtrates bewährt. Begegnungszonen in Wohnquartieren sollen im gleichen Rahmen wie bisher auf Antrag aus der Bevölkerung geprüft und umgesetzt werden. Zusätzlich werden die mobilen Begrünungselemente durch bauliche Entsiegelungsmassnahmen ersetzt, wenn dadurch Synergien mit Leitungsbauten oder Strassensanierungsmassnahmen genutzt werden können. Im Rahmen der Mobilitätsstrategie entwickelt die Stadt Klimaquartiere (Schwerpunkt 1). In diesem Zusammenhang werden die Möglichkeiten für Begegnungszonen von der Stadt Luzern in Zusammenarbeit mit den Quartierkräften auch aktiv geprüft.